

Ein Sermon gegen das grösste Zeitübel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **38 (1912)**

Heft 30

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-444798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Sermon gegen das grösste Zeitübel.

Wie es schon früher ist gewesen — könnt Ihr von unsern Vätern lesen, — wie Sparsamkeit zu Wohlfahrt führte — weil jeder lebt' wie's ihm gebührte — nicht weiter wollte obenaus — nicht lebte nur in Saus und Braus. — Man schaffte' mit Segeesse und Spaten — oder spann friedlich in Kernenaten, — ging gerne dem Freunde im Kampf beizustehn — oder tät etwa in den Reislauflauf gehn, — man lebte einfach, bieder und fromm — den Armen bot man Gotteswillkomm — und teilte mit ihm das letzte Stück Brot — kam unverschuldet er etwa in Not. — Dem Feinde wehrt' man mit Faust und Waffen — fürchtete weder Vögte noch Pfaffen — sparte und lebt' in Zufriedenheit, — so ging es her in alter Zeit. — Aber jetzt, es ist ein Graus — wie sieht es jetzt bei uns aus? — Eure Verschwendung kennt keine Grenzen — tut leichtsinnig Euer Gut verschränzen. — Ihr denkt an Luft und Wohlleben nur — von nationalem Wohlstand keine Spur, — Verschwendung für Kleider und Lebensführung, — Festfeiern bis zur Angebühung, — bei Hochzeiten und bei Grabgeleiten — tut Jeder sein Budget überschreiten, — durch solche törichte Art und Weise — steigern sich immer höher die Preise — so daß wir endlich fürchten müssen — den Leichtsinns durch schwere Not zu büßen. —

Aber in dulci júbilo — lebt und taumelt man weiter so; — Arbeiten hält man für Nebenache — so geht man entgegen dem großen Krache. — Die Ausschweifung greift immer weiter um

Wenn einer Junggefelle geliebt, dann ist es ein Zeichen, daß er immer Glück in der Liebe hatte.

Bei vielen Beleidigungen tut uns der Beleidiger mehr leid, weil er eine leidigere Rolle spielt, als der Beleidigte.

sich — das junge Volk lebt liebedlich — und zwar nicht nur in den großen Städten — hängt man an den Verführungsketten, — auch von dem Lande, das früher solid — fängt man das gleiche traurige Lied. — Keiner will mehr auf dem Felde schaffen, — spielt lieber in der Stadt den Laffen — geht ins Geschäft oder in die Fabrik — und dreht der Landwirtschaft so den Strick, — die Lage des Volks ist bejammernswert — wenn sich's nicht bald zum Bessern kehrt. —

Drum mahn' ich das Volk unsrer Republik: — kehrt wieder zur Einfachheit zurück, — reduziert Eure Ausgaben nach Möglichkeit — benützet besser die kostbare Zeit, — was Ihr noch rettet in diesem Sinn — ist für das ganze Land Gewinn. — Die Glücksegneten und gesamten — höherstehenden Beamten — sollen ein gutes Beispiel geben — durch einfaches solides Leben. — Heut kann ein Volk nur existieren — wenn's fest und gesund ist bis in die Nieren, — doch um gesund zu werden, heißt sparsam sein — um fest zu werden fleißig obendrein. — Das sollen wir uns und dem Lande gönnen, — daß wir seines Glückes uns freuen können.

Wer hat diesen Sermon ausgedacht? — Wer kommt von den Unsern dabei in Betracht? — Kein einziger von allen ist's gewesen — wir finden ihn aber bei den Chinesen — Quanschik'ai der Präsident — verfaßte dieses Dokument. — Wir aber die als Kultivierte gelten — wollen Jene nicht mehr Barbaren schelten!

Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, dann — hole man es schnell mit einem Hacken heraus.

Durch den Durst hat mancher schon ein schlechtes Ende genommen, darum wer vernünftig ist, läßt's nie soweit erst kommen.

Arth-RIGI-Bahn

(Elektr. Zahnradbetrieb). Anerkannt schönste, genussreichste und billigste Bergfahrt auf RIGI-KULM.

Sonntagsbillets (Samstag Nachm. u. Sonntag gültig): Goldau-Kulm retour II. Kl. Fr. 7.—, III. Kl. Fr. 5.—. In Goldau zu lösen.

Genussreiche Rundtours:

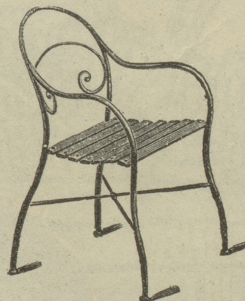
Zürich, Zug, Goldau, Rigi, Luzern, Zürich. In Zürich zu lösen.

Vereine und Gesellschaften alltäglich besonders reduzierte Fahrtaxen. 11

Café-Restaurant „Urania“ Zürich

Neu renoviert. Im Zentrum der Stadt. Ausgezeichnete Küche. — Reichh. Mittags- u. Abendkarte. Diners zu Fr. 1.—, 1.50 u. 2.— von 11¹/₂ Uhr bis 2 Uhr Soupers zu Fr. 1.20 von 6 Uhr an. Prima Weine, offen und in Flaschen. Münchner Spatenbräu, 4 Dezi 20 Cts., sowie helles Wädenswiler Bier. Bestens empfiehlt sich 15

J. Müller-Haas vorm. Schützenhaus Albisgütli.



GARTEN- UND Terrassenmöbel

in Eisen, Holz und Rohr

Stühle, Tische, Bänke

Spezialität für Garten-Restaurants

in bekannter, solider und feiner Ausführung :: Grösstes Lager

Suter-Strehler & Co., Zürich

Fabrik eiserner Möbel.



Auf Grund

fünfjähriger, täglicher eigener Benutzung und gestützt auf tausendfache, nachweisbare glänzende Beurteilungen d. Käufer empfehle ich den Rasierapparat

„Up to Date“ als den einfachsten und besten, sowie im Gebrauch und in der Anschaffung weitaus der billigste der Gegenwart. Preis mit 4 Klingen Fr. 10.—, 12.50 u. 15.50 4 Klingen amortisieren, ohne dass sie abgezogen werden, die Anschaffungskosten mindestens einmal.

Ersatzklingen 5 Stück Fr. 3.— 9

E. Bächler, Weinplatz 10, Zürich I. Vertretung f. d. Schweiz. Gegründet 1863.



:SPORT:

Fussbälle Tennisbälle

Raquettes und Netze

Fussball- u. Tennis-Schuhe etc.

nur 1a. englische Fabrikate.

Reparaturen von Fussbällen u. Raquettes etc. werden fachkundig und schnellstens ausgeführt. — Auswahlensendungen.

Gummiwaren-Fabrik H. SPECKER'S WVE, ZÜRICH

gegründet 1880

Kuttelgasse 19, mittl. Bahnhofstr.

Telephon 3316.

Hämorrhoidal-*Leidende, welche alles erfolglos versuchten, gebrauchen den bewährten Hämorrhöal-Cream.*

Sofortige Wirkung, Flasche Fr. 4.—, 7.50, 12.50. Prospekt gratis.

B. Preuss & Co., Berlin-Karlshorst 34.